

Schleswig-Holsteiner Teilnehmerrekord bei Norddeutschen Mannschaftsmeisterschaften

Vom 05.09.07 bis zum 09.09.07 schaute ganz Norddeutschland auf unsere Landeshauptstadt. Ganz Norddeutschland lässt sich wohl etwas erweitern, gemeint sind die Bundesländer: Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und natürlich Schleswig-Holstein. Landeshauptstadt lässt sich indes auf die Jugendherberge Kiel und den Ausrichter SK Doppelbauer Kiel eingrenzen. In den Altersklassen U16, U12 und U14w sollten insgesamt 50 Mannschaften um die Qualifikation zur Deutschen Meisterschaft kämpfen. Dank der Ausrichter und erhaltener Freiplätze kam Schleswig-Holstein auf 12 Teams in den 3 Klassen. Sonst sind es vielleicht die Hälfte.

Ehe ich zu den Turnieren selbst kommen, sollte noch ein Wort an das doch recht junge Turnierleitungsteam um Arne Christian Klähn gesagt werden. Trotz des krankheitsbedingten Ausfalles von Cheforganisator Wulf Hielscher, konnte man an keiner Stelle dieses Fehlen bemerken. Mit einer Menge Einsatz und Motivation gab es eine einwandfreie Turnierleitung, ein super organisiertes Rahmenprogramm und einen vernünftigen Zeitplan. Sicherlich hat bei der Turnierleitung auch das kurzfristige Einspringen von Jacob Roggon noch weitergeholfen, der aufgrund des Ausfalls das Amt des Schiedsrichters übernahm und mit einer mutigen Schiedsrichterentscheidung in der 5.Runde der U12 eine Grundsatzdiskussion des Fairplay-Gedanken beim „Kinderschach“ entfachte. Hierzu später aber mehr.

In der U16 war für die Schleswig-Holsteinischen Teams nichts zu holen. Für den SK Doppelbauer, Kieler SG/Meerbauer, TuRa Harksheide und die Segeberger SF war aber von Anfang an ein Mittelfeldplatz das Ziel. Dies passte auch zu der Startnummer. Mannschaften wie der Hamburger SK, SK Ricklingen, Königsspringer HH, Werder Bremen oder auch Maccabi Berlin waren klar stärker einzuschätzen.

Der SV Bad Schwartau, der noch im letzten Atemzug den letzten Freiplatz sichern konnte, sollte es von Anfang an der Kampf gegen den letzten Platz geworden.

Durch recht viele Landesinternebegegnungen gelang es am Ende lediglich Gastgeber Doppelbauer mit 8-6 Punkten positiv zu spielen und damit einen sehr guten 8. Platz zu erreichen. Für Segeberg sollte es mit 7-7 Punkten noch für einen zufriedenstellenden 11.Platz reichen, während sich die restlichen Teams in der unteren Hälfte auf die Plätze 18-20 aufteilten, Motor Eberswalde und Bremen-Nord aber hinter sich lassen konnten.

Überraschender Norddeutscher Meister wurde nach einem starken Turnier völlig verdient der SK Johanneum Eppendorf vor dem Hamburger SK. Werder Bremen und Maccabi Berlin konnten sich ebenfalls für die DVM qualifizieren.

Brettbeste Schleswig-Holsteiner waren:

Brett 1:	Joschka Marx / Segeberger SF	5 / 7
Brett 2:	Thomas Mandelkow / TuRa Harksheide	4 / 7
Brett 3:	Rene Radbat/ SV Bad Schwartau	5 / 7
Brett 4:	Philipp Höger/ Kieler SG/Meerbauer	4,5 / 7

Höchster DWZ-Zugewinn: Rene Radbat/ SV Bad Schwartau + 138 Punkte

In der U14w hingegen, hatte zumindest Tura Harksheide 1 berechnete Ansprüche die Qualifikation zur DVM in Stuttgart zu schaffen. Für SK Doppelbauer Kiel und die sehr junge Mannschaft von Tura Harksheide 2 ging es in dem Feld mit 8 Mannschaften eher um das Sammeln von Turnierspielerfahrungen. Tura Harksheide 1, konnte am Ende mit 3 aktuellen Landesmeisterinnen an Bord (Cynthia Falke/ U14, Jana Klich/U10 und Yasmin Zimmermann/U10) den vierten Platz hinter den souveränen Mädels aus Nordhorn-Blanke, dem Stader SV und dem SV Gryps erreichen und somit die Tickets für die DVM vom 26.12.-30.12. in Stuttgart buchen. Doppelbauer Kiel und TuRa Harksheide 2 fanden sich zwar mit 2 bzw. 0 Punkten auf den Plätzen 7 und 8 wieder, konnten aber mit den einzelnen Spielen dennoch zufrieden sein.

Brettbeste Schleswig-Holsteiner waren:

Brett 1:	Wendy Schumacher / TuRa Harksheide 2	2,5 / 5
Brett 2:	Annika Polert / TuRa Harksheide 1	4 / 5 – Turnierbeste an Brett 2
Brett 3:	Anna Friedemann / SK Doppelbauer Kiel	2,5 / 5
Brett 4:	Yasmin Zimmermann/ TuRa Harksheide 1	2 / 3

Höchster DWZ-Zugewinn: Wendy Schumacher / TuRa Harksheide 2 + 92 Punkte

In der U12 kam man mit Doppelbauer Kiel 1+2, TuRa Harksheide und den Elmshorner SC auf 4 schleswig-holsteinische Mannschaften, bei denen außer bei Doppelbauer Kiel 2 wohl bei allen ein guter Mittelfeldplatz drin sein könnte. Als große Favoriten gingen die beiden Berliner Teams Makkabi und Empor ins Rennen. Hier kam es auch zu der angesprochenen Schiedsrichter Entscheidung. Während Makkabi wie zu erwarten bis zur 5.Runde mit 4 Siegen durchzog, patzte Empor ein wenig überraschend in der zweiten Runde gegen Aufbau Bernburg. In der fünften Runde kam es dann am Spitzentisch zum Berliner Duell und bereits nach knapp 30 Minuten waren alle 4 Bretter wieder aufgebaut – alle Partien gingen Remis aus. Jacob Roggon sah hier die Fairplayregel verletzt, sah sich die Partien an und musste feststellen, dass mindestens eine Partie eine Gewinnstellung. Er befragte somit Spieler und Betreuer um festzustellen, ob es sich um eine Spielabsprache handelte und kam danach zu dem Entschluß, dieses Spiel 0-0 zu werten.

Die Betreuer der anderen Mannschaften waren übermäßig aber nicht einstimmig der Meinung, dass hier eine richtige Entscheidung getroffen wurde. Im Fairplay-Sinn war sie auf jeden Fall nachvollziehbar, aber wie zu erwarten wurde von den Betreuern der beiden Vereine Protest eingereicht. Das Schiedsgericht musste sich zusammensetzen und Entschied, während die sechste Runde bereits lief, dass die Wertung rückgängig gemacht wird. Als Begründung hieß es, dass man die Kinder nicht bestrafen könnte. Definitiv bestraft wurden aber die Jugendlichen von TuRa, die in der sechsten Runde gegen Empor Berlin gelost wurden, da die Auslosung mit dem 0-0 Ergebnis vorgenommen wurde, Empor also im nachhinein ein Mannschaftspunkt fehlte. Das Spiel ging klar mit 0-4 verloren und ein einstelliger Tabellenplatz, war durch eine recht schlechte Brettpunktsituation aussichtslos.

Die Entscheidung des Schiedsgerichtes wurde natürlich noch weiter diskutiert, aber gerade die Begründung war für viele Betreuer nicht ausreichend.

Ich habe hierzu auch eine gespaltene Stellung. In meinen Augen ist eine 2-2 Absprache völlig gerechtfertigt, wenn sie von den Kindern selbst bestimmt wird. Ein Fairplay-Verstoß liegt meiner Meinung nach vor, wenn die Entscheidung durch die Betreuer, gegen den Willen mindestens einem Kindes beschlossen wird. Wie es in diesem Fall genau abgelaufen ist, kann man nicht sagen, so dass grundsätzlich eine 2-2 Wertung nachvollziehbar ist. Obwohl das Turnier durch die Entscheidung von Jacob Roggon durcheinander geworfen wurde, muss man ihm dennoch Respekt zollen. Eine solche Entscheidung ist definitiv mutig und zeigt Betreuern generell auf, dass Betreuer-Absprachen im Kinder- und Jugendschach nicht dem Fair-Play entsprechen und bestraft werden.

Am Ende des Turniers hat Makkabi Berlin sich souverän mit nur dem obigerwähnten abgegebenen Mannschaftspunkt den Norddeutschen Meistertitel gesichert. Schade für die Jugendlichen war aber, dass sie während der Siegerehrung mehr ausgebuht als geklatscht wurden, denn auch dies ist ein eher unfaires Entgegenkommen. Gleiches galt für die zweitplatzierten von Empor Berlin. Weiter qualifizierten sich SK Weiße Dame Hamburg und der USV Potsdam. Der Elmshorner Schachclub konnte nach starken Auftritten in den letzten Runden mit 8-6 Punkten noch auf dem 7.Platz landen und damit den inoffiziellen Titel des erfolgreichsten Schleswig-Holsteinischen Teams sichern. TuRa konnte trotz der unglücklichen 6ten Runde mit 7-7 Punkten den 12.Platz sichern. Den Doppelbauernmannschaften war am Ende die beeinträchtigte Betreuung anzumerken, so dass sie sich mit den Plätzen 18 und 20 eher unter Wert verkauften. Dies ist keines Falls als Kritik aufzufassen, aber klar war, dass durch die riesige Organisationsarbeit etwas vernachlässigt werden musste. Daher auch zum Abschluss noch mal ein Riesenlob an das ganze Doppelbauerteam, dessen Leistung durchweg von allen Mannschaften gelobt wurde. Man kann nur hoffen, auch in Zukunft noch mal Norddeutsche Meisterschaften in Kiel anzufinden.

Brettbeste Schleswig-Holsteiner waren:

Brett 1:	Emil Powierski / Elmshorner SC	5,5 / 7
Brett 2:	Jan-Erik Götz / SK Doppelbauer Kiel 1	3,5 / 7
Brett 3:	Tobias Ketzler / SK Doppelbauer Kiel 1	2,5 / 6
Brett 4:	Julian Rieper / SK Doppelbauer Kiel 2	4 / 6

Bester DWZ-Zugewinn: Julian Rieper / SK Doppelbauer Kiel 2 + 162 Punkte

Weitere Tabellen, Statistiken und Fotos auch auf www.sk-doppelbauer.de !

Also bis zum nächsten Jahr

Malte Ibs